

Bericht:

Laut Beratungsergebnis des Verwaltungsausschusses vom 13.07.2010 soll im Rahmen einer Sondersitzung des Fachausschusses über den Ausbau der Straßen „Am Junkernberg / Johann-Eden-Straße“ erneut beraten werden.

Im Bebauungsplan Nr. 109 ist die Straße Am Junkernberg als „normale“ Verkehrsfläche und die Johann-Eden-Straße als verkehrsberuhigter Bereich vorgesehen. Dieses Konzept ergab sich aus der Notwendigkeit einer leistungsfähigen zusätzlichen Anbindung des Bereiches „Klein-Ostierner-Weg“, der bei rd. 1,6 km Länge zuvor nur an den beiden Endpunkten an das weiterführende Straßennetz angebunden war. Die Ausbauplanung wurde entsprechend erstellt und im September 2006 vom Bau- und Umweltausschuss sowie vom Verwaltungsausschuss anerkannt. Vorgesehen ist demnach die Einbeziehung der Straße Am Junkernberg in die 30 km/h-Zone des Klein-Ostierner-Weges und ein verkehrsberuhigter Ausbau mit Zeichen 325/326 für die Johann-Eden-Straße. Im Zuge der Grundstücksverkäufe / Bauanträge wurden die jetzigen Grundstückseigentümer über den geplanten Ausbau einschließlich genauer Anschlusshöhen für die Zufahrten etc. informiert.

In der Anliegerversammlung vom 07.07.2010 wurde dann seitens einiger Anlieger vorgetragen, dass sich in der Straße Am Junkernberg Durchgangsverkehr eingestellt hat, der von ihnen als Gefährdung empfunden wird. Von einem Großteil der Anlieger wird daher eine Umplanung der Straße Am Junkernberg in einen verkehrsberuhigten Bereich gewünscht.

Die bisherige Prüfung bezüglich einer eventuellen Planänderung hat ergeben, dass eine Änderung des Bebauungsplanes nicht erforderlich wäre, da eine festgesetzte Verkehrsfläche eine Ausführung als verkehrsberuhigten Bereich nicht ausschließt. Seitens der Straßenverkehrsbehörde wurden auf Anfrage keine Bedenken gegen einen eventuellen verkehrsberuhigten Ausbau vorgetragen.

Kostenmäßig werden sich bei einer Planänderung aufgrund vorzunehmender Änderungen an den bereits vorhandenen Entwässerungs- und Beleuchtungseinrichtungen sowie zusätzlicher Planungskosten Mehrkosten von schätzungsweise rd. 14.500,- € ergeben. Die eingeplanten Haushaltsmittel in Höhe von 259.000,- € würden voraussichtlich gerade ausreichen, um die bisherige Ausbauvariante fertig zu stellen. Die Mehrkosten für einen geänderten Ausbau wären wahrscheinlich nicht abgedeckt, was sich jedoch erst nach Ausschreibung der Maßnahme genauer einschätzen lässt.